

Organisation von Ausstellungen – Erfahrungsberichte und Hilfestellungen

Barbara Alder, Barbara den Brok: Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen. – Bielefeld : transcript-Verl., 2012. – 258 S. : Ill., graph. Darst. – (Praxis-Guide) – ISBN 978-3-8376-1489-3 : 25,80 EURO.

Berufsbilder im Museum und Ausstellungswesen können in der Praxis mitunter sehr verschieden ausfallen. Abhängig von der individuellen Herangehensweise und je nach Organisations- und Leitungsstruktur der Institutionen sind Arbeitsinhalte, Kompetenzen und Verantwortung verschieden gelagert. Ein Beispiel hierfür ist die Rolle des Kurators, der einmal mehr Regisseur, einmal vorrangig Wissenschaftler eines Ausstellungsprojektes ist.

Barbara Alder und Barbara den Brok widmen sich in ihrem Buch „Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen“ allerdings nicht dem Kurator, sondern dem oftmals eher in dessen Schatten stehenden Projektleiter von Ausstellungsproduktionen.

Die Intention des in drei unabhängige Abschnitte gegliederten Buches ist es, Personen in diesem Tätigkeitsbereich einsatzbereite Werkzeuge zum Projektmanagement von Ausstellungen an die Hand zu geben. Ergänzt werden diese um zehn Erfahrungsberichte aus der Praxis und einen Materialanhang.

Der Kern des Buches findet sich auf dreiundsiebzig Seiten im ersten Abschnitt unter der Überschrift „Das Managen einer Ausstellung“. Die Autorinnen – beide selbst erfahrene Projektmanagerinnen – strukturieren Ausstellungsprojekte in fünf Phasen, die sie nacheinander in ihrer chronologischen Reihenfolge erläutern, von der Ideenfindung bis zum idealen Abschluss eines Projektes. Verschiedene Instrumente zum Zeit-, Finanz- und Organisationsmanagement werden anschaulich dargestellt und in die Terminologie des Projektmanagements eingeführt. Zugleich werden praktische Tipps etwa zur Führung des Projektteams oder zum Umgang mit Entscheidungen gegeben und Fragenkataloge und Checklisten beispielhaft für den Anwendungsfall „Ausstellung“ aufgeführt. Dieser Teil ist durch und durch der Praxis zugewandt und bildet sehr umfassend ab, was im Laufe eines Ausstellungsprojektes zu beachten und zu planen ist. Für einen Neueinsteiger ins Projektmanagement von Aus-

stellungen eine gute und nützliche Zusammenstellung.

Auf diesen Teil folgen auf knapp hundert Seiten zehn Erfahrungsberichte von Projektleitern bzw. Personen, die ihre Erfahrung mit Projektleitern schildern – zwei in Berichtsform und acht als schriftliche Interviews. Sie illustrieren in lockerer Form, wie sich Projektprozesse in der Praxis darstellen, legen Perspektiven und Selbstkritik offen und sprechen verschiedene Stolpersteine auf dem Weg des positiven Absolvierens von Meilensteinen an. Die Beiträge vermitteln, wie diese Personen in die Rolle der Projektleitung geraten sind, welchen Hintergrund sie mitbringen und was sie unter einem guten Projektmanagement verstehen. Die geschilderten Projekte sind in ihrer Dimensionierung und finanziellen Ausstattung sehr unterschiedlich, ebenso die Verortung der Projektleitung innerhalb und außerhalb der Institutionen. Sie spiegeln die unterschiedlichen Projekt- und Unternehmenskulturen in Museen wider. Vielleicht ein Manko: Es fehlt ein Erfahrungsbericht aus dem Kunstbereich.

Was nehmen die Leser aus den fast hundert Seiten mit? Wer alle zehn Berichte liest, bekommt ein Stimmungsbild und erhält Hintergrundinformationen vom organisatorischen Werdeprozess einiger konkreter Ausstellungen. Die Dauerausstellung „Natur, Kultur und Geschichte des Ruhrgebiets“ im Ruhr Museum Essen und die Ausstellung „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“ in der Hofburg Innsbruck können noch besucht werden.

Die weiterführende Information im World Wide Web und das kommentierte Literaturverzeichnis schließlich am Ende des Bandes im „Materialanhang“ sind allerdings wenig aussagekräftig. Unter anderem wird auf ein erst im Laufe des Jahres 2013 im transcript-Verlag erscheinendes Buch zum Urheberrecht und auf so allgemeine Adressen wie die des Museumsbundes verwiesen. Beide Informationen stehen nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Thema „Projektmanagement“. Interessanter wären hier bspw. Titel zum Zeit- und Konfliktmanagement gewesen.

Fazit: Das Buch stellt einen gelungenen Versuch dar, ein Managementthema auf den Museumsbereich praktisch anzuwenden. Es unterstützt ein individuelles Vorgehen und überfrachtet nicht mit Werkzeugen, die bei vielen Ausstellungsproduktionen in der Regel überzogen wären.

Wer noch nicht über Erfahrungen als Projektleiter verfügt, erhält ein ausführliches Porträt dieser Tätigkeit, der Newcomer, dem soeben ein Projekt überantwortet wurde, bekommt viele Tipps, der erfahrene Projektleiter wird sich vor allem bei der Lektüre der Erfahrungsberichte bestätigt und darin bestärkt fühlen, sein Vorgehen von Projekt zu Projekt weiterzuentwickeln.

Bleibt zu guter Letzt noch, ein wenig Kritik am gewählten Titel des Buches „Die perfekte Aus-

stellung“ zu üben, den die Rezensentin nur in der Variante „perfekt organisierte“ gelten lassen möchte. Ob eine Ausstellung perfekt ist, sollte vor allem über das inhaltliche Gesamtergebnis im Ausstellungsraum diskutiert werden. Letztlich können auch miserabel organisierte Ausstellungen nachhaltige kulturelle Relevanz erlangen.

Annina Zwettler – (ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe)